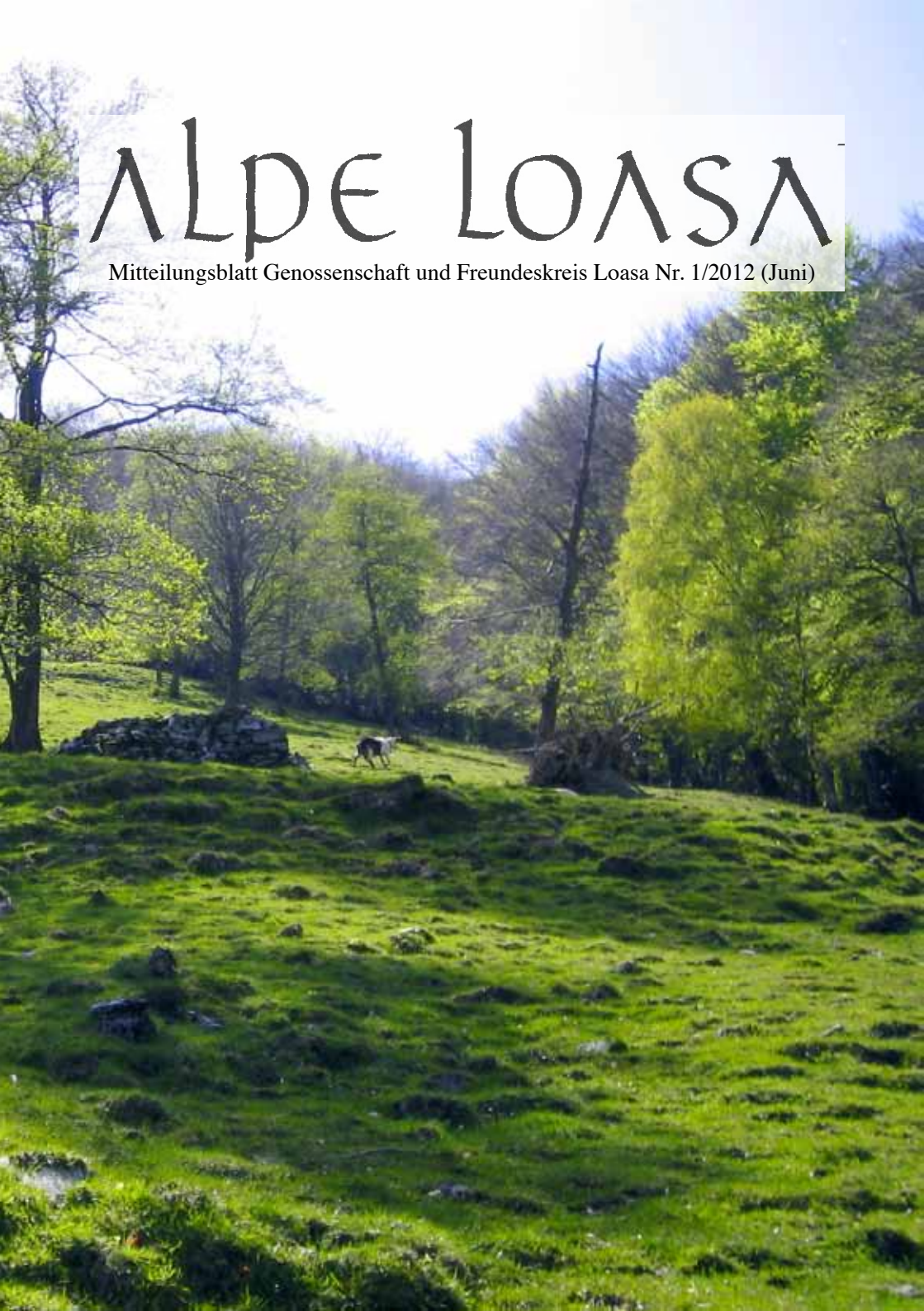
Alpe Loasa

Mitteilungsblatt Genossenschaft und Freundeskreis Loasa Nr. 1/2012 (Juni)



Kontaktadressen

Internet und E-Mail
www.loasa.ch
info@loasa.ch

Lager
Barbara Meier, Niklaus-Konrad-Str. 42, 4500 Solothurn
032 621 39 07 / barbara@loasa.ch

Freundeskreis Pro Loasa
Marcel Keller, Trachselwaldstr. 62, 3452 Grünenmatt
034 445 28 02 / marcel.keller@loasa.ch

Alp
Jonas Kiser, Alpe Loasa
c/o Montorfano, Valle della Crotta, 6831 Bruzella
091 684 11 35 / jonas@loasa.ch

Agenda 2012

24. - 29.6.	Arbeits- und Ferienlager OSZ Belp Mühlematt
9. - 15.7.	Pächterferien: kein Aufenthalt möglich
16. - 27.7.	Familienferien Neff und Muggli
28.7. - 8.8.	Familienferien Baumgartner und Caspers
22. - 29.8.	Ferien- und Arbeitslager Jugendarbeit Calw
29.8. - 29.9.	reserviert für Familien und kleine Gruppen auf Anfrage; keine Lager
8. - 14.10.	Familienferien Caspers
12. - 14.10.	Verwaltungswochenende
14. - 20.10.	Familienferien Marfurt Stritz

Agenda aktuell: www.loasa.ch/kalender.asp

ALPE LOASA

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Freundeskreises Pro Loasa für alle Genossenschafter/innen und Freund/innen der Alpe Loasa

Nr. 1/2012 (Juni)

Herausgeberin
Genossenschaft Loasa

Redaktion
Marcel Hänggi
Hofstr. 16
8032 Zürich

Druck
Quimby Huus, Wohnhaus und Tagesstätte für körperlich Behinderte, St. Gallen, auf Recyclingpapier

Bestellung/ Adressänderungen
Genossenschaft Loasa
Pius Baumgartner
Alpenweg 4, 5703 Seon
pius@loasa.ch

Konto Genossenschaft
PC-Konto: 85-568562-2
Genossenschaft Loasa
5703 Seon

Nächste Ausgabe
Nr. 2/2012 erscheint im Dezember 2012

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Pius Baumgartner, Jonas Kiser, Marcel Hänggi, Albin Leimgruber, Thomas Marfurt

Titelbild:
Die Erlenweid in der Frühlingssonne

von
Pius Baumgartner,
Präsident der
Genossenschaft Loasa,
Seon

Liebe Freunde der Alpe Loasa

Die Zeit vergeht wie im Flug. Das neue Jahr ist bereits halb um und auf der Loasa haben bereits diverse Anlässe statt gefunden.

Anfang Februar haben mehrere kleine Gruppen aus der Genossenschaft und dem Bekanntenkreis von Jonas und Lilly an der Holzerwoche teilgenommen. Trotz ungewohnt eisigen Temperaturen und dreissig Zentimeter Schnee fällten wir während einer Woche unter dem Haus viele Ahornbäume und verarbeiteten sie zu Brennholz. Wir haben nun dank dem grossen Einsatz der Holzer und Holzerinnen einen Holzvorrat für fast drei Jahre und können so gut gelagertes Holz verfeuern.

Anfang März fand in Seon die GV der Genossenschaft statt. Leider war sie sehr schlecht besucht. So mussten wir den geplanten Workshop über die Zukunftsprojekte ausfallen lassen und das Thema zurückstellen. Die Anwesenden nannten als eine Priorität die Suche nach neuen Verwaltungsmitgliedern und Abklärungen zu einer Vereinfachung unserer Struktur (Auflösung der Nuova Lovasa SA als Besitzerin der Loasa). Das «Trio met Kang» hat mit seinen Akkordeons die GV mit ihrem abwechslungsreichen Konzert abgeschlossen.

Auf der Alpe sind Jonas und Lilly laufend daran, die Abläufe zu optimieren und den Grad der Selbstversorgung weiter zu steigern. Im Frühling montierten sie ein Treibhaus und können damit nun die Gartensaison um einige Wochen verlängern. Daneben führen sie selbständig laufend anfallende Reparaturen bei den Geräten, Gebäuden und der Infrastruktur wie der Wasserversorgung aus – zuletzt etwa hat Jonas den grossen Wassertank am Waldrand oben repariert und ihm einen Sockel betoniert.

Aufgrund der vielen Lager im letzten Jahr haben wir zusammen mit den Pächtern festgelegt, ab diesem Jahr einige Wochen im Lagerkalender als «Pächterferien» frei zu halten. Das heisst nicht, dass die beiden während der Sommermonate in die Ferien verreisen!

Inhaltsverzeichnis

Impressum, Adressen, Agenda 2
Bericht aus der Genossenschaft 3
Bericht von der Alp 5
Zwei Jungs allein unterwegs 6
Ein Baum für Martin 8
Pfingsten 2012 9
Die Nevèra im Valle di Muggio ... 10

Fortsetzung von Seite 1

Bei den Bauprojekten wollen wir dieses Jahr den Umbau der Lagerküche abschliessen. Hier haben wir* in den Wintermonaten das nicht mehr nutzbare Cheminee abgebrochen, den Kamin umgebaut und den Boden ergänzt. Dank diesem Umbau und der Installation eines kleinen Gussofens konnten wir die Küche während der Holzerwoche trotz eisigen Aussentemperaturen auf zwanzig Grad heizen. Es fehlen noch die Ablagen und Einrichtungen für die Küchennutzer.

** Anmerkung des Mitteilungsblatt-Redaktors: Pius schreibt «wir», aber das heisst vor allem und in erster Linie: Pius. Was wäre die Alpe Loasa ohne Pius und seinen unermüdlichen und fachmännischen Einsatz? Hoch soll er leben!*

Parallel zur Lagerküche konzentrieren wir uns der Verbesserung der Infrastruktur im Pächterteil. Hier wird für den Küchenbereich die Installation eines Holzofens zum Kochen und Backen geplant. Mit diesem Ofen sollen Jonas und Lilly dann auch Wasser heizen und Warmwasser speichern können – ähnlich wie in der Lagerküche. Als weitere Verbesserung wünschen sich Jonas und Lilly in ihrem Wohnzimmer eine heizbare Sitzbank, die gleichzeitig den Raum heizen würde. Wir sind in Kontakt mit Fachleuten und gespannt, wie die Projekte sich umsetzen lassen.

Ich wünsche allen im Namen der ganzen Genossenschaftsverwaltung einen warmen und herzlichen Sommer.

Geniesst die Zeit und besucht wieder einmal die Loasa!

Für die Genossenschaftsverwaltung
Pius Baumgartner

von unserem Pächter,
Jonas Kiser

Bericht von der Alp Winter/Frühling 2011/2012

Heute Morgen wurden wir von einem hirschähnlichem Gebrüll aus dem Bett gerissen. Ich dachte schon, es hätte sich ein Hirsch im Zaun verfangen. Aber nein: Unsere jüngste Kuh, Fiamma, hat ein Kalb geboren, das nun versucht, aufzustehen, aber immer weiter Richtung Tal fällt. Und Fiamma war ganz verzweifelt.

Das ist die Eigenart der Loasa. Entweder geht es rauf oder runter. Das merke ich auch jetzt beim Heuen, das ich begonnen habe. Es hat dank dem ausgiebigen Regen sehr viel, ist aber nicht leicht rein zu bringen, wegen des Wetters. Heuergehilfen sind herzlich willkommen!

Nachdem ich im Frühjahr bemerkt habe, dass der Wassertank oberhalb des Hauses einen Riss hat und sich das Fundament einseitig absetzte, musste das in Ordnung gebracht werden. Das Tankhaus wurde abgedeckt, der Tank angehoben und ein Fundament aus 600 Kilogramm Kieszement gemacht. Der Tank mit Spachtel, Leim und Glasfasermatte repariert. Ich hoffe, dass es jetzt einige Jahre hält und danke herzlich der Weira (dem Maultier), die alles hoch geschleppt hat, Lilly, die hochschwanger Zement anrührte, der fleissigen Handlangerin Yamina (Landdienstlerin) und Pius für die Ratschläge und das schnelle Zusenden des Tankreparatur-Sets.

Noch als Anregung: Ich habe die Nevèra raus geputzt und mit einer Plane überspannt, damit sie nicht weiter zerfällt (vgl. Seite 10). Sie zu renovieren, ist noch immer ein Wunsch von mir, aber als ich gehört habe, welch maschineller und finanzieller Aufwand der damit verbunden ist, finde ich es aus ökologischen Gründen unverhältnismässig. Gibt es noch andere Ideen, wie man die Nevèra renovieren könnte, dass es im Verhältnis zur ganzen Loasa steht?

Allein unterwegs

Das Interview führte unser Sonderberichterstatter Thomas Marfurt auf der Alpe Loasa

Florin Maliqi und Timo Marfurt, beide zwölfjährig, sind am Mittwochnachmittag vor Ostern ohne Begleitung von Erwachsenen mit dem Zug und Postauto auf die Alpe Loasa gereist. Das Loasa-Mitteilungsblatt wollte wissen, wie es ihnen dabei ergangen ist.

Loasa-Mitteilungsblatt: Florin und Timo, ihr seid am Mittwoch vor Ostern alleine mit dem Zug und Postauto von St. Gallen auf die Alpe Loasa gereist. Wie seid ihr auf diese Idee gekommen?

Florin: Ich hatte die Idee, dass wir am Donnerstag vor Ostern unseren «Jokertag», einen freien Schultag, einziehen könnten. Ich habe Timo gefragt und er meinte, bei ihm wäre dies auch möglich.
Timo: Ich fand Florins Idee cool und habe bei meiner Mutter und in der Schule nachgefragt. Das hat geklappt.

Timo Marfurt (links) und Florin Maliqi

Wie habt ihr euch auf die Reise vorbereitet?

Florin und Timo: Wir kennen ja die Strecke und dann haben wir im Internet nachgeschaut, wann wir auf den Zug müssen, damit wir rechtzeitig in Bruzella ankommen, und wo wir umsteigen müssen. Und dann haben wir unsere Kleider in den Rucksack gepackt und noch einige Fressalien für unterwegs.

Worauf habt ihr euch besonders gefreut?

Timo: Aufs Zugfahren und…
Florin: … darauf, dass wir vor allen anderen zuerst auf der Alp sind!
Timo: Und dass wir einen Tag auf der Loasa für uns alleine haben!

Hattet ihr keine Angst?

Timo: Nur, dass wir irgend wo den Zug verpassen könnten. Aber wir hatten ein Handy dabei.

Die Reise mag ja gut verlaufen sein… aber dann…

Und wie verlief die Reise?

Timo: Problemlos! Ausser in Chiasso. Dort war der Bus mit einer falschen Busnummer beschriftet.
Florin: Ja, das war voll doof. Die angeschriebene Nummer gab es gar nicht. Aber Timo hat dann einfach auf dem Fahrplan nachgeschaut und hat zur Sicherheit noch den Chauffeur gefragt.

Auf italienisch?

Florin: Nein, auf deutsch. Der Chauffeur hat es verstanden und hat genickt.

Wann seid ihr abgereist?

Timo: Um 12 Uhr, und um viertel vor Sieben waren wir auf der Alp. Jonas war zufälligerweise im Tal, um die Post und Futter zu holen, und hat uns auf die Alp begleitet. Er hat auch ein paar Sachen von uns getragen.

Habt ihr euch vorher auf der Alp angemeldet?

Timo: Ja. Unsere grösste Sorge war, dass wir für uns kochen müssten. Dann habe ich aber telefoniert und Lilly hat uns zum Znacht, zum Zmorge und zum Zmittag eingeladen!
Besten Dank für das Interview und gute Heimreise!

Heimnwärts mit Sack & Pack & Weira

Rundum gelungene Osterferien!

Ein Baum für Martin

Am 13. Juli 2010 starb vollkommen unerwartet unser Verwaltungsmitglied Martin Rüdisüli im Alter von 42 Jahren. Wir wollten ihn auf der Loasa, die ihm so wichtig war, einen Gedenkort schaffen. An Ostern pflanzten die Familien Baumgartner, Marfurt-Stritz, Bühlmann-Rohner, Noger-Neff und Cazorzi mit Jonas und Lilly ein Kastanienbäumchen auf einem frisch gerodeten Stück Land unterhalb des Gartens.

Werkzeugausgabe durch Meister Jonas

Pius setzt den Baum

… und auf den Bäumen

Das Material wird an seinen Ort gebracht

ZuschauerInnen am Boden …

Fotos:
Thomas Marfurt

von
Albin Leimgruber

Pfingsten im kleinen Paradies

Mit Bernadette reisten wir beiden Leimgrubers am Freitag in Richtung Tessin. Unser Gespräch kreiste schon bald um die Alpe und das Leben dort. So war auch der Aufstieg ab Bruzella voll Erinnerungen. Lilly und Jonas begrüssten uns herzlich. Jonas bot uns den heissen Ofen an, damit ich einen meiner berühmt-berüchtigten Eintöpfe kochen konnte. Mit Salat und Käse von der Alp genossen wir bald ein leckeres Nachtessen.

Am Samstag verschliefen wir gern das frühe Besorgen der Tiere. Dann setzten wir uns mit «unsern» Älplern zum Zmorge, rundum Hühner, Enten, der radschlagende Pfau, die verspielte Katze, der freilaufende Hase, das Gebimmel … Welcher Friede!

Während wir Männer uns dem kaputten Wassertank widmeten, machten sich Priska und Bernadette ans Backwerk. Lilly war im Garten: Leben pflegen und erwarten, in sich und rundum. Bald heizte ich den Ofen ein, nach den Tipps von Jonas, – und siehe da: Fein duftendes Brot und Zopf mit der genau richtigen Kruste gab er her. Gegen Abend kamen Marcel und Karin mit Saskia und Jens sowie Daniel und Daniela mit Ramona mit Jonas' Muli an. Daniel ging auf Fotopirsch, während es mir nach diversen Schwierigkeiten gelang, den Schalter beim Eingang durch einen neuen zu ersetzen.

An Pfingsten stiegen wir auf den Bisbino. Wir hofften dort feine Gelati zu schlecken. Das schön erneuerte Restaurant war geschlossen, dafür Kirche und Museum geöffnet. Priska entdeckte am Deckengemälde (Krönung Mariae) der Kirche etwas Besonderes: Marias Fuss zeigt unter den Gewändern einen schönen «Flipflop». Bei der Heimkehr erwischten wir einen der oberen Holzerwege, sodass wir oberhalb der Erlenweide zum steilen Abstieg gezwungen waren.

Am Montag ging es nach ausgiebigem Brunch ans Aufräumen, Packen und Putzen. Um die Mittagszeit brachen wir auf; Ramona gelangte hoch zu Muli ins Tal. Kurz vor Bruzella schlängelte sich wie zum Abschied vor uns eine wunderschöne Äskulapnatter über die Strasse.

Es war tatsächlich fast paradiesisch schön zu erleben, wie Mensch und Tier friedlich nebeneinander leben. Alpe Loasa, wir kommen wieder!

Nevèra: Nix für Ungeduldige

von Marcel Hänggi

Quelle:
Museo etnografico Valle di Muggio (MEVM): «La nevèra e la lavorazione del latte nell'alta Valle di Muggio» (Broschüre), Cabbio 1987

Es gibt Dinge im Leben, die sind dringend. Was auf der Loasa derzeit grösste Priorität geniesst, erklärt Pius Baumgartner auf Seiten 3 und 4 dieses Mitteilungsblatts. Und es gibt Projekte, die sind zwar nicht dringend, und man schiebt sie lange vor sich her. Und träumt doch davon, dass man sie eines Tages verwirklichen kann. Ein solches Projekt ist die Renovation der Nevèra auf der Loasa. Jonas hat die Ruine schon einmal ausgeräumt und mit einer Plane zugedeckt, um ihre weitere Verwitterung zu verhindern, und das Mitteilungsblatt leistet nun auch schon mal seinen ersten kleinen Beitrag mit ein paar Hintergrundinformationen.

Renovierte Nevèra auf dem Schignanopass

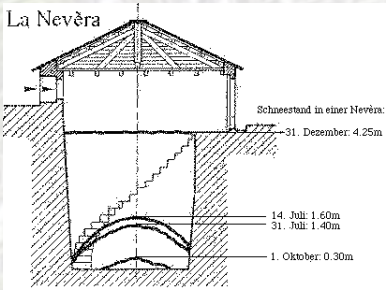
Bemerkenswerte Rundbauten

Nevère sind vor allem um den Monte Generoso verbreitet. In einer Gegend, in der es kaum Bäche gibt, brauchen Käsereien im Sommer andere Kühlmöglichkeiten. Eine Nevèra, winters gut gefüllt mit Schnee, war ein Raum, in dem es auch im Hochsommer nicht wärmer als 10 Grad wurde. Die Nevère mit ihrem fast immer runden Grundriss sind eine Besonderheit: ländliche Rundbauten in grösserer Zahl gibt es in der Schweiz sonst nur noch im Puschlav (dort heißen sie *cròt*).

Siebzig Nevère hat das Museo etnografico Valle di Muggio (MEVM) im Muggiotal und im italienischen Intelvi inventarisiert. Die meisten stehen auf Alpen, nur wenige in Dörfern. Die meisten sind zumindest teilweise verfallen; einige wurden in den letzten Jahren renoviert.

Eine Nevèra ist zu zwei Dritteln ihrer Höhe unterirdisch; eine schmale Treppe führt spiralförmig in die Tiefe. Schatten spendende Bäume stehen neben der Nevèra. Ihr Dach kann Kegel-, Pult- oder Giebelform haben. Einige Nevère haben mit Balken gestützte Steindächer; die meisten wurden ohne Balken sorgfältig aus Kalksteinplatten aufgeschichtet.

Im späten Winter wurde die Nevèra jeweils mit schwerem Altschnee gefüllt und der Schnee anschliessend festgestampft. Der Schnee musste mitunter mit Schlitten herbeige-



Schematischer Querschnitt durch eine Nevèra (MEVM)

schafft werden. Auf den Schnee kam eine Schicht Laub oder Heu zur Isolation. Das Befüllen der Nevèra konnte mehrere Arbeitstage in Anspruch nehmen. Wurde die Arbeit gut gemacht, schmolz der Schnee nicht vor Oktober vollständig weg; so lange erfüllte die Nevèra ihren Zweck.
Die älteste Nevèra, deren Alter bekannt ist, stammt aus dem Jahr 1742 (Alpe di Bolla); die jüngste wurde 1903/04 mit kantonalen und Bundesssubventionen gebaut (ihr Bau kostete 1370 Franken 25 Rappen). Die letzten Nevère waren in der Schweiz bis um 1950, in Italien noch zwanzig Jahre länger in Gebrauch.

Spiraltreppe in der Nevèra Bonello (MEVM)

Mega-Nevèra auf der Loasa

Wie genau «unsere» Nevèra aussah, wissen wir nicht – sie hatte wohl ein Pultdach. Sie gehörte zu den grössten: Das MEVM nennt als übliche Grösse ein Volumen von 20 bis 60 Kubikmetern. Die Nevèra auf der Loasa mit ihrer Tiefe von 5,9 und einem Aussendurchmesser von 5,5 Metern fasst etwas mehr als 60 Kubikmeter Schnee.
Eine Sanierung wäre eine enorme Arbeit; die oberirdischen Mauersteine sind stark verwittert und müssen ab- und wieder neu aufgebaut werden. Steine dafür könnten beispielsweise aus dem Bachbett gebrochen werden. Ohne schwere Maschinen wäre das kaum machbar. Aber wie wurde die Nevèra einst gebaut – als es keine schwere Maschinen gab? Man brach die Steine, indem man im Winter Wasser in die Ritzen füllte und wartete, bis das Wasser gefror. Nichts für ungeduldige Geister! Und so wollen wir denn auch nicht aufgeben, wenn es noch ein paar Jahre dauern sollte, bis wir die Renovation ernsthaft in Angriff nehmen…!

Und zum Schluss für alle, die es noch nicht wissen: Es lebt eine neue Tierart auf der Loasa. Welche? Dreimal raten!

P. P.
9015 St. Gallen

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

Adressänderungen und Retouren an:

Mitteilungsblatt Loasa
Marcel Hänggi
Hofstr. 16
8032 Zürich